

8¹So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. ²Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. ³Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch, ⁴damit die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, in uns erfüllt werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. ⁵Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. ⁶Denn fleischlich gesinnt sein ist der Tod, doch geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. ⁷Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht. ⁸Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen. ⁹Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. ¹⁰Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. ¹¹Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Römer 8,1-11

Liebe Gemeinde,

niemand kann die in dieser Welt eingeschrieben fundamentaler Konstanten in der Schöpfung verändern. Dazu gehören z. B.: Lichtgeschwindigkeit im Vakuum c , Elementarladung (des Protons) e , Ruhemasse des Elektrons m_e , Ruhemasse des Protons m_p ... Newtonsche Gravitationskonstante G , magnetische und elektrische Feldkonstante μ_0 , ϵ_0 . Aus diesem Konstanten leiten sich die Einheiten für Masse, Länge und Zeit ab. Sie bestimmen die sichtbaren Dimensionen unseres Lebens. Würde sich nur eine ändern, wäre das Leben auf der Erde, wie wir es kennen nicht möglich.¹

Der Apostel Paulus spricht in seinem Brief an die Römer hier im Kernkapitel des Briefes von 2 Fundamentalkonstanten, die das Leben und den Tod betreffen. Niemand kann etwas daran ändern, dass unseren Leibern die Sterblichkeit eingeschrieben ist, jeder von uns wird älter, ob Mann oder Frau, egal welcher Hautfarbe wir sind. Es betrifft alle gleichermaßen. Paulus nennt das die Fundamentalkonstante des Gesetzes der Sünde und des Todes. Es ist ein Leben auf Zeit, das fleischlich gesinnt ist, das sich nicht erwehren kann gegen die Schwerkraft der Sünde und der Dinge, die das Gesetz Gottes als solche offenbart und bezeugt. Es ist ein Leben, das sich nicht geführt weiß, sondern losstürzt, wie es selbst will. Ein Leben, das selbst darüber bestimmt, was böse oder gut ist. Es ist ein Leben, das sich nicht als verdankt ansieht, sondern das sich als selbstverständlich versteht. Wer unter dieser Fundamentalkonstante steht, der sieht sein Leben und das Leben seiner Mitmenschen nicht als Geschenk Gottes an die Welt, sondern er muss den Wert seines Lebens erst erarbeiten und bemisst den Wert des Lebens der anderen nach den Nutzen für sein eigenes Leben. Wer

¹ <https://www.spektrum.de/lexikon/physik/fundamentalkonstanten/5397>

**Predigt über Römer 8,1-11 im Rahmen der Feier des Sakramentsgottesdienstes (Heilige Taufe) am
Pfingstsonntag MMXXII in St. Niklas**

unter dieser Fundamentalkonstante, der Sünde und des Todes steht, steht zudem enorm unter dem Druck der Zeit, der eigenen Bedürfnisse und der eigenen Schuld sowie unter dem Druck der Angst eines jederzeit möglichen eigenen Versagens und somit steht er unter enormen Stress, dem ein Menschen gesetzmäßig unter Geltung dieser Fundamentalkonstante des **„Gesetz der Sünde und des Tode“** nicht standhalten kann, sondern letztlich untergehen muss. Paulus beschreibt mit diesem Ausdruck des **„Gesetz der Sünde und des Todes“** das Leben ohne den Bezug zu dem lebendigen GOTT, das um sich selbst kreist und am Ende, die Verdammnis nicht erleidet, sondern auf sich zieht, weil es mit GOTT, dem Ursprung aller Dinge nichts zu tun haben will. Wie wird die Geltung dieses Gesetzes aufgehoben? Wo liegt die Rettung und der Weg für uns? Da sind wir bei der Hl. Taufe und ganz beim Pfingstfest.

GOTT hat in dieser Welt durch die Sendung seines Geistes den Horizont erweitert, indem er mit Pfingsten eine weitere Fundamentalkonstante hinzufügte, die das Gesetz der Sünde und den Todes in seiner Geltung aufhebt. Er nennt es das **„Gesetz des Geistes, der lebendig macht“**. Jesus Christus kam in unser Fleisch und Blut und obgleich er von keiner Sünde wusste, wurde er eines Wesen mit uns und nahm die Sünde mit ans Kreuz, wo sie in seinem Fleisch verurteilt wurde und stellte die Gerechtigkeit wieder her, die durch unsere Sünde zerstört wurde. Er erfüllte seinen Leib mit unserer Sünde, damit ER unseren Leib erfüllte mit der Kraft seines Heiligen Geistes, den der Vater sendet, weil ER uns heiligte und liebte in seinem Opfer am Kreuz.

Die Verheißung und die Gabe seines Geistes sind die Folgen seines Opfers am Karfreitag für uns. Er hat damit nicht weniger getan als eine Fundamentalkonstante geändert, die unser Leben bestimmt. Der Tod und die Verdammnis, das wären die Konsequenzen unseres Lebens nach der Fundamentalkonstante des Gesetzes der Sünde und des Todes. Doch durch Jesus Christus und die Sendung des Heiligen Geistes gilt nun: **„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt.“**

Es ist die Berufung unseres Lebens, mit diesen Heiligen Geist erfüllt zu werden, mit ihm in Kontakt zu kommen und sich von ihm verwandeln und erneuern zu lassen. Das geschieht nicht in zauberhafter oder magischer Weise. Es geschieht durch die Eltern und Paten, durch die Verkündigung der Kirche und die Feier der Heiligen Sakramente ihrer Einsetzung gemäß. Der Glaube kommt durch das Wehen dieses Geistes aus dem Zeugnis der einen, heiligen und allgemeinen und apostolischen Kirche und führt uns in diese Gemeinschaft der Heiligen und zur Auferstehung und Verwandlung auch unseres Leibes an dem denn offenbar wird, was innerlich schon im Grunde unseres Herzen passiert ist, als wir Kinder Gottes wurden.

Ein Leben, das sich geführt wissen darf. – Was für eine Stabilität und Geborgenheit gibt genau diese Erfahrung unseren getauften Kindern, wenn wir das ihnen vorleben! Das geschieht, wenn wir Gott als unseren himmlischen Vater in alles einbeziehen, wenn wir in der Familie beten und uns bewusst seiner Gnade seinem Segen – seiner Führung unterstellen. Es geschieht, wenn wir Grenzen anerkennen, die der Welt abhanden

Predigt über Römer 8,1-11 im Rahmen der Feier des Sakramentsgottesdienstes (Heilige Taufe) am Pfingstsonntag MMXXII in St. Niklas

gekommen sind oder die sie meint einfach überschreiten zu können. Lassen wir uns nicht von Menschen verderben, sondern von den 10 Gebote erziehen, damit wir lernen 10x besser zu leben als es sich Menschen ausdenken können. Schämen wir uns nicht vor dem Essen oder bei öffentlichen Anlässen zu beten und nicht zuerst den Menschen sondern GOTT das Lob und den gebührenden Dank zu teil werden lassen! Nicht nur aus Anstand sondern, weil es wahrhaft würdig und recht, aufrichtig und heilsam ist Gott immer und an allen Orten zu danken und zu preisen. Weil Jesus uns in der Heiligen Taufe angenommen hat, wie wir sind so lasst uns den, den wir in der Taufe angenommen haben in unserem Leben zum Zuge kommen, denn JESUS hat uns angenommen und uns nicht als Last gesehen, sondern als die die Last der Sünde und des Todes tragen. So sind wir die Menschen, die die Freiheit haben andere mitzutragen und darin bemerken, wir werden selbst getragen. Wir sind geborgen und spüren in aller Schwachheit doch die Kraft Gottes. Der Geist Gottes verbindet sich mit unserer Angst und Traurigkeit und befruchtet sie, bis letztlich aus aller Trauer und Angst Freude hervorbrechen muss, die niemand mehr von uns nehmen kann (vgl. Joh. 16,22; Matth. 5,4), **„nach dem Gesetz des Geistes, der lebendig macht“**.

Diese, der Schöpfung von Gott neu hinzugefügte Fundamentalkonstante hebt die Welt und das Leben, wie wir es kennen vollständig aus den Angeln und schenkt uns den Weg hinaus ins Weite. Wer will im Unglauben bleiben, wo der Pfeffer wächst und dem Gesetz der Sünde und des Todes weiter folgen? Was hindert uns als gläubige Getaufte zu leben und nach dem Gesetz des Geistes zu leben, der lebendig macht? Legen wir immer wieder ab, was uns hindert und ermahnen und trösten wir uns auf dem gemeinsamen Weg durch die Zeit bis sich alles erfüllt, was Gott verheißen hat!

Lasst uns beichten und beten!